

Bern, 6. Mai 2021

## Die Schweizer ICT-Wirtschaft braucht ein modernes Arbeitsrecht

Neue Arbeitszeitmodelle: Flexibilität und Selbstgestaltung

Das Schweizer Arbeitsgesetz (ArG) regelt wichtige Punkte wie die Arbeitsdauer, die Ruhezeiten und Vereinbarungen zum Arbeitsschutz (z.B. von Frauen oder jungen Arbeitnehmenden). Es ist unbestritten und für Arbeitnehmende und Arbeitgebende gleichermaßen wichtig. Allerdings ist das Arbeitsgesetz in die Jahre gekommen und wird insbesondere Wissensbranchen wie der ICT-Wirtschaft nicht mehr gerecht.

### Smart Work – Stolpersteine im Arbeitsgesetz

Mitarbeitende der Wissensbranchen wollen ihr berufliches und ausserberufliches Leben flexibel gestalten. Beispielsweise nehmen Teilzeitpensen zu und die Digitalisierung ermöglicht unkompliziertes Homeoffice. Das heutige Arbeitsgesetz wird dem Bedürfnis nach mehr Flexibilität und smarterer Selbstgestaltung des Arbeitsalltags nicht gerecht. Hierzu drei Beispiele, die viele von uns aus dem Alltag kennen dürften:

- Beispiel 1: Frühzeitig Kinder aus der Krippe abholen, spielen, Nachtessen, Kinder ins Bett bringen, 21-23 Uhr Homeoffice und am kommenden morgen um 8 Uhr einen Kundentermin wahrnehmen. Dies ist gesetzlich verboten (11h Ruhezeit).
- Beispiel 2: Am Mittwochnachmittag bei Sonne den Kindergeburtstag feiern und dafür am verregneten Sonntag drei Stunden zuhause im Homeoffice nacharbeiten. Dies ist gesetzlich verboten (Sonntagsarbeitsverbot)
- Beispiel 3: Ein Kundenprojekt soll am Freitag abgeschlossen werden. Mit langen Arbeitstagen möchte man die Extrameile für einen gelungenen Projektabschluss gehen, bevor eine entspannte nächste Woche ansteht. Dies ist gesetzlich verboten (Wochenhöchst Arbeitszeit)

### Starre Industrielogik beisst sich mit den Bedürfnissen der ICT-Wirtschaft

Die starre Industrielogik des Arbeitsgesetzes kann nicht auf Biegen und Brechen den modernen Wissensberufen aufgezwungen werden. Bekanntermassen sind auch in der ICT-Wirtschaft starre Arbeitszeitregelungen für Zufriedenheit und Produktivität nicht förderlich. Der Wunsch nach Veränderung ist vorhanden: Mitarbeitende und Unternehmen wollen mehr Flexibilität. Das hat auch die «Felderfahrung» der letzten Monate gezeigt (siehe auch [Adecco Studie von Mai 2020](#)).

### Es geht vorwärts – Allianz der Wissensberufe kämpft für ein modernes Arbeitsrecht

In der Schweiz ist die flexible Jahresarbeitszeit rechtlich nicht verbindlich geregelt. Mit einer breit abgestützten parlamentarischen Initiative von Konrad Graber [16.414](#) wird seit 2016 versucht, das Arbeitsgesetz punktuell zu modernisieren. Die Wirtschaftskommissionen von National- und Ständerat haben dem Anliegen bereits 2017 zugestimmt – seither wird um die Umsetzung gerungen.

Die Sozialpartnerschaft der Wissensberufsbranchen (siehe <https://die-plattform.ch/> und <https://allianz-denkplatz-schweiz.ch>) setzt sich für mehrheitsfähige Lösungen auf der Gesetzes- und/oder der Verordnungsstufe ein. Die Allianzen machen sich stark für einen Sozialpartnerkompromiss mit Augenmass, der sich auf besonders betroffenen Branchen sowie Vorgesetzte und hoch qualifizierte Fachspezialisten beschränkt, den Gesundheitsschutz stärkt und bei dem das beidseitige Einverständnis von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden eine Voraussetzung für die flexible Jahresarbeitszeit bildet. Traditionelle Gewerkschaften beharren derweil auf einem starren, industrieorientierten Arbeitsgesetz und üben zugleich Druck auf

Unternehmen der ICT-Wirtschaft aus. Anders als teils angenommen, ist ein Gesamtarbeitsvertrag in der ICT-Wirtschaft jedoch eindeutig nicht die Regel (Ausnahme: Telekommunikation)!

Die kommenden Wochen sind entscheidend: Vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) wird ein Vorschlag für die Anpassung auf Stufe Verordnung (ArGV 2) erwartet und die zuständige Wirtschaftskommission des Ständerats wird sich erneut mit der parlamentarischen Initiative von Graber befassen. Es ist zu hoffen, dass es nun endlich einen Schritt vorwärts geht.

### **Die hochinnovative und umsatzstarke ICT-Wirtschaft verdient eine passende Lösung**

Flexible Arbeitsmodelle werden seit Jahrzehnten vielerorts gelebt und verdienen eine solide rechtliche Basis. Gerade aus Sicht der ICT-Wirtschaft, in der projektbasiertes Arbeiten die Regel ist und die im internationalen Wettbewerb um Fachkräfte an vorderster Front steht, lohnt sich der Einsatz für ein modernes Arbeitsrecht. Schweizer Unternehmen müssen Spielraum haben, um sich als möglichst attraktive Arbeitgeber/innen positionieren zu können.

Das ICT-Berufsfeld wächst mehr als doppelt so schnell wie das der Gesamtwirtschaft und wir sind mit einem akuten und zunehmenden Fachkräftemangel konfrontiert. Vor diesem Hintergrund ist die ICT-Wirtschaft hoch motiviert, attraktive Arbeitsplätze zu schaffen. Es ist also nicht im Interesse der Branche, dass zukünftig länger oder härter gearbeitet werden muss. Es geht darum, dass flexibel und selbstbestimmt gearbeitet werden kann.

Bei Fragen und für Auskünfte kontaktieren Sie uns unter [politics@digitalswitzerland.com](mailto:politics@digitalswitzerland.com).

Freundliche Grüsse

Andreas W. Kaelin, Deputy Managing Director

#### **Über digitalswitzerland**

digitalswitzerland ist eine schweizweite, branchenübergreifende Initiative, welche die Schweiz als weltweit führenden digitalen Innovationsstandort stärken und verankern will. Unter dem Dach von digitalswitzerland arbeiten an diesem Ziel mehr als 210 Organisationen, bestehend aus Vereinsmitgliedern und politisch neutralen Stiftungspartnern, transversal zusammen. digitalswitzerland ist Ansprechpartner in allen Digitalisierungsfragen und engagiert sich für die Lösung vielfältiger Herausforderungen.

#### **About digitalswitzerland**

digitalswitzerland is a Swiss-wide, cross-industry initiative that aims to strengthen and anchor Switzerland as a global leader in digital innovation. Under the umbrella of digitalswitzerland, more than 210 organisations consisting of association members and politically neutral foundation partners work together transversally to achieve this goal. digitalswitzerland is the go-to partner for all digitalisation matters and is committed to solving a wide range of challenges.